

Amteblatt der Ger
richtsamt der Stadt
Zwickau, den 10. Juni
1873.

N. 131

Dienstag, den 10. Juni.

1873.

Ersteinst
täglich mit Ausnahme von
Sonntagen und Feiertagen.
Preis vierteljährlich
1 Mark 20 Ngr. — Inver-
sändlich die gespal-
tene Seite 10 Pfennige.
Zufuhrannahme für die
am Abende erscheinende
Nummer bis Vormittag
11 Uhr.

Erzgeb. Volksfreund

Bekanntmachung.

Das Betreten der zwischen Niederschlema und Alberoda über die Mulde führenden sog. Eisenbrücke, welche zur Zeit nicht passierbar ist, wird hiermit bei Geldstrafe bis zu fünf Thalern oder entsprechender Haftstrafe verboten.

Derselben Strafe, nach Befinden crimineller Ahndung, verfällt, wer sich an den zu Absperrung des Verkehrs über diese Brücke angebrachten Vorkehrungen vergreift.

Zwickau und Glauchau, den 31. Mai 1873.

Die Königliche Amtshauptmannschaft
von Hausen.

Der fürstl. und gräf. Schönb. Kanzlei-Dir. und Amtshauptmann.
von Zahn.

(6308—9)

Bekanntmachung,

das Departements-Ersatzgeschäft betreffend.

Nach dem von der Königlichen Departements-Ersatz-Commission im Bezirke der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 aufgestellten Geschäftsplan findet die Super-
revision und Aushebung

im Aushebungsbezirk Glauchau

den 11., 12. und 14. Juli dieses Jahres, früh 8 Uhr,

in der Schankwirtschaft zum grünen Baum in Albertsthal,

im Aushebungsbezirk Meerane

den 16. und 17. Juli dieses Jahres, früh 8 Uhr,

im Schießhause zu Meerane,

im Aushebungsbezirk Lichtenstein

den 21. und 22. Juli dieses Jahres, früh 8 Uhr,

im Rathhause in Lichtenstein statt, was unter dem Hinzufügen, daß an die betreffenden Militärpflichtigen noch besondere Vorladungen ergehen, hierdurch
veröffentlicht wird.

Glauchau, den 4. Juni 1873.

Die Kreisersatzcommission in den Aushebungsbezirken Glauchau, Meerane und Lichtenstein.

Der Militärvorsitzende.

Der Civilvorsitzende.

von Baumann, Oberstleutnant.

von Zahn, Amtshauptmann.

(6331—32)

Bekanntmachung.

Auf das zu dem Nachlaß des Rablers und Handelsmann Carl Gustav Bieweger in Zwönitz gehörige, ortsgerechtlich auf 1250 Thlr. gewürderte
Haus- und Gartengrundstück Fol. 161 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 165 des Brandcatasters für Zwönitz, ist hier als Kaufgeld die Summe
von 1325 Thlr. — — geboten worden.

Um jedoch wegen der unmündigen Bieweger'schen Tochter womöglich einen höheren Kaufpreis zu erlangen, wird das gedachte Grundstück andurch noch
öffentlich mit der an Kauflustige gerichteten Aufforderung zum Verkauf ausgeschrieben, etwaige höhere Gebote als das oben erwähnte

am 3. Juli 1873

bis Mittags 12 Uhr,

bei unterzeichnetem Gerichtsamt, bei welchem auch die sonstigen Verkaufsbedingungen zu erfahren sind, zu thun.

Grünhain, den 31. Mai 1873.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

Kreyschmar.

(6333—35)

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll auf Antrag der Erben weil. des Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Vogel in Thalheim das zu
dem Nachlasse desselben gehörige

Halbhufengut

Nr. 48 des Brandcatasters, Fol. 81 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 179 a., 180, 482, 486, 487, 488, 490, 491, 492, 499 a., 500, 501 und
502 des Flurbuchs für Thalheim, welche Grundstücke ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

8987 Thlr. — Ngr. —

gewürdert worden sind,

den 24. Juni dieses Jahres,

Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Beugnahme
auf den an hiesiger Amtsstelle, im Gasthause zur Tabackstanne, im Gasthose zum Erbgerichte und im Kufelschen Gasthose zu Thalheim aushängenden Anschlag
hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Stollberg, den 4. Juni 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.

Jumpe.

Weber.

(6339—41)

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse weil. des Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Vogel in Thalheim gehörigen Mobilien an
Vieh, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Vorräthen etc
sollen auf Antrag der Erben

den 24. Juni dieses Jahres,

von Mittags 1 Uhr an,

und an dem darauf folgenden Tage von früh 9 Uhr an, an die Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß
ein specielles Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände an hiesiger Amtsstelle, im Gasthause zur Tabackstanne, im Gasthose zum Erbgerichte und im Kufel-
schen Gasthose zu Thalheim zur Einsichtnahme vorliegen.

Kauflustige werden daher andurch geladen, zu der oben bezeichneten Zeit und Stunde in dem Nachlassgute, Brandcatasternummer 48 für Thalheim, zu
erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Beketern gewärtig zu sein.

Stollberg, den 4. Juni 1873.

Königliches Gerichtsamt.

Jumpe.

Weber.

Die diesjährige Grasnutzung

auf der früher Mäkel'schen, jetzt der Stadtgemeinde Neustädtel gehörigen Wiese soll
Sonnabend,
den 14. Juni, Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

(6348—48)

Der Stadtrath zu Neustädtel.
Spec. Orgm.

Tagesgeschichte.

W o c h e n s c h a u.

Artigkeit und natürlicher Anstand gebieten es, in unserer heutigen Wochenschau den gekrönten Häuptern, Prinzen und hohen Herrschaften den Vortritt vor der Besprechung der wichtigsten politischen und nichtpolitischen Ereignissen der verflossenen Woche zu lassen. Wie stets so sind nämlich auch in diesem Jahre die schönen Sommermonate diejenigen Monate, in welchen die hohen Häupter und Herrschaften große Ausflüge in die weite Welt machen, die Bäder besuchen oder einander Besuche abstatten. Mit den „schönen Sommermonaten“ ist es aber freilich für dieses Jahr bis jetzt sehr mißlich, ja jämmerlich bestellt, denn wer am vorgehen Sonntag d. 8. Juni nicht einen künstl. Heizapparat im Wagen angelegt, oder die Stunten hinter dem warmen Ofen zugebracht hat, der konnte ganz getrost wider zum Felze greifen. Hat Berlin am 8. Juni auch so eine niedrige Temperatur gehabt, wie wir im Erzgebirge (früh 15 Uhr kaum 3 Grad Wärme), so wird sich freilich der Schah von Persien, der am 31. Mai von Peter-burg aus in Berlin eingetroffen ist, von dem europäischen Klima keinen sonderlich schmeichhaften Begriff machen. Die Staatskleider des Schah sollen allerdings von den herrlichsten und seltensten Edelsteinen besetzt; allein seine Edelsteine werden ihn nicht vor dem Eindruck der äußerst rauhen Witterung schützen. Die milde, ja heiße Luft Persiens wird der Schah jedenfalls sehr schmerzlich vermissen. Doch wird er auf seiner Reise an die europäischen Höfe viel, sehr viel sehen, wovon dem guten Mann in seinem Persien nichts geträumt hat. Hauptächlich wird das Militärwesen, werden die Festparaden großen Eindruck auf ihn gemacht haben, wenn er sonst ein Militärfreund und Militärverständiger ist. — Am 1. Juni traf der Kaiser von Rußland mit seinem Großfürst-Erbenfolger und dessen Gemahlin und dem Großfürst Wladimir in Wien ein. Der Kaiser von Oesterreich war den hohen Herrschaften eine Strecke entgegen gereist. Da aber der russische Staatskanzler Fürst Gortschakoff auch mit in Wien eingetroffen ist, so vermuthen die politischen Kennenglieder, es würden jetzt in Wien wichtige Verhandlungen wegen der „orientalischen Frage“ stattfinden, ja man will bereits wissen, daß es dabei auf Herstellung der vollen Souveränität der türkischen Basallenstaaten abgesehen sein soll. Ob diesen Vermuthungen etwas Wahres zu Grunde liegt, wissen wir natürlich nicht. Eine große Herrschau hat während der Anwesenheit des russischen Kaisers in der Nähe von Wien stattgefunden, und wurden dazu 58 Bataillone, 18 Eskadrons und 88 Geschütze bei und in Wien vereinigt. Der Kaiser von Oesterreich führte persönlich das Kommando.

Wenden wir uns nun von den gekrönten Häuptern zu den wichtigsten Vorgängen in unserm

deutschen Reiche, so muß zuerst erwähnt werden, daß die Todesmüdigkeit und das Berlinsattsein bei den Mitgliedern des deutschen Reichstages immer mehr um sich greift. Sowohl am 4. als am 5. Juni war die Reichsversammlung nicht beschlußfähig. So waren bei Beginn der Sitzung am 4. Juni nicht ganz, sage und schreibe fünfzig (!!) Abgeordnete anwesend, und doch wurde unbeanstandet über das Kriegsteilnahmengesetz abgestimmt, welches mit „großer Majorität“ angenommen wurde, ebenso über das Gesetz betreffend die Bezeichnung der Rauffahrtsschiffe. Erst als man zur Abstimmung über das Gesetz betreffend der Civilisten und der Civilstandsregister schreiten wollte, verlangte ein Schwarzer, Herr Kettler (Waderborn), die Auszählung, bei welcher sich, wie bekannt, trotzdem die Abgeordneten aus allen Ecken und Enden herbeigerufen worden waren, eine Anwesenheit von 131 Mitgliedern, also 61 unter der beschlußfähigen Zahl ergab. Ganz ähnlich ging es am folgenden Tag, d. 5. Juni. Nachdem man mit Dampf den Additional-Postvertrag mit Schweden in erster und zweiter Lesung angenommen und die Uebersicht über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des deutschen Reiches i. J. 1872 in erster Berathung an die Rechnungscommission verwiesen hatte, nahm man endlich die Auszählung des Hauses vor. Und was war das Ergebnis? Das Haus war abermals — beschlußunfähig! Und doch hatte man vorher — Beschluß gefaßt! Ob dadurch die Reichsversammlung an Ansehen im deutschen Reiche gewinnt, und ob die Gesetze, die so in der Hast und Eile von einer kleinen Anzahl Reichstagen beraten und angenommen werden an Werth gewinnen, das möge jeder Leser selbst beurtheilen. Ein gesunder Zustand ist solch' eine Erscheinung ganz sicher nicht. — Der neue Pressgesetzentwurf, der vor wenig Tagen dem Reichsrathe zugegangen ist und der auch noch vor dem Schluß des Reichstages durchberathen werden soll, wird in den Zeitungen fast aller Farben durchaus — nicht günstig beurtheilt, sondern ganz im Gegentheil: mitunter sehr hart mitgenommen, obwohl die Cautions- und Stempelsteuer in Wegfall kommen sollen. Nun wir in unserem Sachsen hatten niemals eine Stempelsteuer für die Zeitungen und die Cautions ist in unserem Sachsen schon vor mehreren Jahren aufgehoben. Also kann für uns in Sachsen das neue Pressgesetz (wenn es Notabene Annahme von Seiten des Reichstages findet) keine Erleichterung sondern jedenfalls nur das Gegentheil bringen. — Der Stern der Herren Nationalliberalen scheint wirklich im Verblühen und Niedersinken begriffen zu sein. So schreiben die neuen Zeitungen aus Pörsch: „In der Versammlung des hiesigen Städtischen Vereins stand dieser Tage die Reichstagswahl auf der Tagesordnung. Nicht Einer der 4 oder 5 Redner, die das Wort ergriffen, erklärte sich für die Wiederwahl unseres seitherigen Deputirten Lasker: alle sprachen sich, zum Destoren unter lauten Beifallsbezeugungen, mißbilligend über die Nationalliberalen im Reichstage aus, als einer unzuverlässigen Partei, die des Volkes Wohl keineswegs, wie man zu erwarten berechtigt sei, im Auge habe, und die in letzter Stunde sich jederzeit dem Gouvernement nachgiebig erweise.“ Auch für „unseren Braun“, den großen Freiheitsmann von 1848, der aber, wie Tausende seines Gleichen, es so trefflich verstanden hat, seine Fahne zur rechten Zeit nach dem Winde zu drehen, stehen die Arien in seinem Wahlkreise O e r a tief unter Paris. Die Ultramontanen im deutschen Reiche fangen an ihr Hauptkolter und trotziger zu erheben, seitdem in Frankreich die Jesuitenpartei durch die Wahl Mac Mahon's zum Präsidenten

und durch das neue Ministerium so mächtiges Oberwasser erhalten hat. Sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe in Preußen haben bekanntlich schon vor Wochen dem Cultusministerium erklärt, daß sie zur Aus- und Durchführung der vier neuen Kirchengesetze ihre Mitwirkung versagen müßten, und jetzt, nachdem durch den Umschwung in Frankreich die Ultramontanen so hoch zu Ross sitzen, werden sich die Ultramontanen in Deutschland um so widerhaariger zeigen.

Aus Frankreich melden die neuesten Zeitungen bereits von Uneinigkeiten zwischen den einzelnen Ministern, und auch zwischen dem Präsidenten und seinem Ministerium. Es geht also sehr bald in Erfüllung, was wir bereits vor vierzehn Tagen vorausgesagt. Das neue Ministerium wollte in einer seiner ersten Berathungen den Präsidenten Mac Mahon ausschließen. Mac Mahon hat aber auf diese Zumuthung sehr entschieden geantwortet, daß er Alles wissen müsse, was im Ministerrathe vorgehe. Diese Erklärung soll dem ersten Minister Broglie und dessen Kollegen einen sehr starken Unzufriedenheits-Schnupfen zugezogen haben. Die Minister der verschiedenen politischen Parteien sollen auch bereits unter sich im Streite liegen. Namentlich wird aber bitter geklagt, daß die Bonapartisten in ihrer Ueberhebung und Anmaßung bereits keine Grenzen kennen. Ihre Unverschämtheit soll unerträglich sein. Sie sehen sich bereits als Herren der Situation an. — Die fromme Eugenie soll heimlich in Paris eingetroffen sein. Ob's auf Wahrheit beruht, ist noch nicht klar gestellt; doch glaubhaft ist es. — Der Prinz Napoleon (Blonblon) ist aber richtig in Paris eingetroffen und soll bereits seine Würde als General zurück verlangt haben. — Bischöfe und Geistliche wählen bereits nach Herzenslust für den Papst und die Wiedererlangung seiner weltlichen Herrschaft.

Italien ist durch den plötzlichen Umschwung der Dinge in Frankreich bereits in zwei Parteien getheilt. Die ultramontane Partei hält mit einem Male zu Frankreich, arbeitet für Frankreich und hofft von Frankreich für ihre künftigen Pläne, während die andere Partei sich jetzt von Frankreich nichts Gutes verspricht, und meint: es sei Zeit, das Pulver trocken und die Schiffe bereit zu halten.

In Spanien sollen die Carlisten in den letzten Tagen bedeutende Fortschritte gemacht und Waffen direct aus Frankreich erhalten haben. Letzteres soll uns nicht Wunder nehmen, denn nunmehr wird die Jesuitenpartei in Frankreich die carlistischen Banden nach Möglichkeit unterstützen. Alles zur großen Ehre Gottes, wie die frommen Jesuiten zu sprechen pflegen.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Der Schah von Persien hat sich bei seiner gestrigen Anwesenheit im Reichstage die hohe Bedeutung der Versammlung ver deutlich lassen und, in ehrender Anerkennung des deutschen Parlaments, dem Präsidenten Simon das Großkreuz des Sonnen- und Löwenordens verliehen. Nachdem der Schah den Reichstag verlassen, besuchte er die Fürstin Bismarck und verabschiedete sich sodann bei dem Reichskanzler im auswärtigen Amte.

Berlin, 6. Juni. Wie dem „Hamb. Corr.“ von hier geschrieben wird, werden die Regierungen vorschlagen, das Staatspapiergeld im Betrage von 69 Millionen Thalern zu ersetzen durch 40 Millionen Thaler Reichspapiergeld. Dieses letztere von 5 Mark an und aufwärts ausgegeben werden. Um denjenigen Staaten, welche durch Einziehung des particularen Papiergeldes ihre finanziellen Interessen in hervorragendem Maße beschädigt sehen würden, den Uebergang zu erleichtern, soll die Beibehaltung dieser Staaten (namentlich Baierns und Sachsens) an den Vortheilen der Reichspapiergeld-Emission erst allmählich auf denjenigen Betrag reducirt werden, welcher ihnen nach ihrer Bevölkerungsziffer zukommt, während ihnen provisorisch Praecipua nach demselben Princip gewährt werden, welches im Norddeutschen Bunde bei Umfischung der Post und des Wechselstempels befolgt wurde. Das Schlussergebnis, welches allerdings erst nach einigen Jahren eintritt, wird demgemäß Preußens relativen Antheil an dem Benefiz aus der Papiergeldwirthschaft wesentlich erhöhen.

Selten wohl dürfte eine Gesetzesvorlage eine so allgemeine Entrüstung hervorgerufen haben, wie jene, welche dem Bundesrathe seitens der preussischen Regierung über das Reichspressgesetz unterbreitet worden ist. Und in der That könnte es fast wie eine Verhöhnung erscheinen, wenn dem Reichstage, nachdem man dem Volke bereits den Mund im weitesten Sinne des Wortes wässern gemacht hat, ein solches Gloriat zur Debatte gestellt würde. Von mancher Seite war man schon im hohen Grade ungehalten über das, was in Bezug auf die Verschärfung der Verantwortlichkeit des zeichnenden Redacteurs eines Blattes verlautet hatte; das ist inzwischen Rinderspiel im Bergleich mit dem Paragraphen 20, der die Presse der politischen und staatsanwaltlichen Willkür in einem Maße preisgibt, wie sie in einem europäischen Staate unserer Zeit fast beispiellos dasteht, und wogegen das bisherige Pressgesetz in Preußen die Milde selbst ist. Kein Wunder also, daß die ganze preussische Presse, welcher Farbe sie immer angehören möge, über dieses draconische Machwerk fast einmüthig den Stab bricht und meint, um diesen Preis seien die finanziellen Erleichterungen, welche der Entwurf gewährt, denn doch zu theuer erkauft. Wir denken indes, daß der Bundesrath selber der Ansicht sein wird, ein solches Pressgesetz nicht vor dem Reichstage bringen zu dürfen, und daß auch Fürst Bismarck, die Unmöglichkeit einer solchen Vorlage einsehend, seinen ganzen Einfluß aufbieten wird, den aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Entwurf zur Geltung zu bringen.

Solingen, 4. Juni. Von hier meldet man zur Beurtheilung der dortigen industriellen Zukunft die wenig erfreuliche Thatsache, daß der hohen Arbeitslöhne wegen die deutschen Stahlwaaren ihren Markt verlieren und eine Schließung der betreffenden Fabriken bevorsteht. Englische Häuser offeriren franco Dresden einen Dugendpreis von 1 Thlr. 22 Sgr., während in Solingen und Wald die Arbeiter dafür 1 Thaler 26 Sgr. beziehen.

Weimar, 7. Juni. In Folge eines gestern Abend niedergegangenen Wolkenbruchs hat auf der Thüringer Bahn bei Hausdorf (zwischen hier und Apolda) eine Beschädigung des dortigen hohen Damms stattgefunden. Der Betrieb auf der beschädigten Strecke ist gehemmt und sind Passagiere umzusteigen genöthigt.

Magdeburg, 7. Juni, Vormittags 9 Uhr 15 Minuten. Im Directionsgebäude der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn auf dem Fürstenwall, in welchem

Diefe soll... sich auch die Büreaus und Kassenzimmer befinden, ist Feuer ausgebrochen; das Dach und die oberste Etage sind bereits niedergebrannt. — Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Das heute Morgen gemeldete, im Directionengebäude der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn ausgebrochene Feuer ist, nachdem es bis in das 2. Stockwerk vorgebrungen, nunmehr glücklich bewältigt. Der Schaden, den das Feuer angerichtet, ist ziemlich erheblich.

Oesterreich.

Wien, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst-Thronfolger nebst Gemahlin sind heute Nachmittags 5 Uhr vom Penzinger Bahnhofe mittelst Hof-Separatzuges nach Stuttgart abgereist.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Laut dem Bonapartistischen „Gaulois“ findet wegen des französischen Gesandten am italienischen Hofe, Fournier, ein lebhafter Kampf statt. Das italienische Cabinet ist für das Verbleiben Fourniers; die Freunde des Papstes verlangen dagegen, daß Frankreich Fournier abberuft und in Rom nur einen einzigen Vertreter habe, nämlich den Botschafter beim heiligen Stuhle. Der französische Botschafter in Berlin, Vicomte de Sontaut-Biron, wird Ende dieses Monats in Paris erwartet.

Paris, 7. Juni. Der deutsche Botschafter Graf v. Arnim hat dem Präsidenten der Republik heute seine neuen Beglaubigungsschreiben überreicht.

Spanien.

Madrid, 7. Juni. Eingegangenen Nachrichten zufolge brach unter den Truppen des gegen die Carlisten im Felde stehenden General Villarde unter Kundgebung für föderale Republik Empörung aus. General und Offiziere mußten entfliehen. Der General gab telegraphisch seine Entlassung und Truppen wurden sofort gegen die Aufreher entsandt. Aus Granada wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung von Carabiniers gemeldet, wobei mehrere getödtet und verwundet wurden.

Madrid, den 7. Juni. Die Cortes nahmen mit 14 gegen 58 Stimmen den Antrag Bymargall's an, ein neues Ministerium zu bilden. Dasselbe wird sich morgen vorstellen und dürfte bestehen aus den Herren: Bymargall als Ministerpräsident ohne Portfeuille, Diaz Quintera für den Handel, Balanea für das Innere, Maisonnova für das Äußere, Pedregae für Justiz, Estevaner für Krieg, Lorn für die Colonien, Tutau für die Finanzen und Dreiro für die Marine. Die nächste Sitzung findet morgen Vormittags 10 Uhr statt. Eingetroffenen Nachrichten aus Granada zufolge ergaben sich die Carabiniers nach fünfständigem hartnäckigen Kampfe und lieferten die Waffen an die Bevölkerung aus.

Königreich Sachsen.

Dresden, 7. Juni. Heute Vormittag hat in der hiesigen Teubner'schen Buchdruckerei ein Theil der Zeitungsetzer (Dresdner Journal) die Arbeit eingestellt und Mittags fast das gesamte Setzerpersonal gekündigt, angeblich, weil ihm die Prinzipalität einen geforderten Ertragszuschlag von 16 2/3 % zum neuen Tarif nur mit 5 % bewilligen will. Das Dresdner Journal wird wahrscheinlich für die nächsten Tage in geringerem Umfange als zeitlich erscheinen, das ununterbrochene Forterscheinen ist jedoch gesichert.

Ein recht tragischer Unglücksfall hat sich am 5. Juni bei einem studentischen Erholungsausfluge von Leipzig nach Leisnig zugetragen: es ertrank beim Baden in der Mulde ein des Schwimmens kundiger junger Grieche aus Kleinasien, der hier seit Michaelis 1872 als stud. theol. inscribirt ist, Theopanis

Sophianos aus Brussa. Man kann sich den Schrecken seiner Commilitonen, von denen nur einer, ein Schweizer, schwimmen konnte, denken, als alle Versuche, den Unglücklichen, den plötzlichen Krampf besessen zu haben schien, zu retten, sich als fruchtlos erwiesen. Der Leichnam ward erst später aufgefunden.

Rittweida, 7. Juni. Gestern Nachmittags 2 1/2 Uhr brannten in Folge Blitzschlages in Unteraltmiltweida die Scheune des Gutsbesizers Richter und in Oberaltmiltweida, circa eine halbe Wegestunde von der ersten Brandstelle entfernt, das Haus des Häuslers Dathe nieder. Der Blitz hatte in fast einen und demselben Augenblick beide Brände verursacht. Die Scheune des Ersteren brannte total nieder und konnte von den noch vorhandenen Vorräthen fast gar nichts gerettet werden. Das Haus in Oberaltmiltweida wurde im Anfang fast ohne alle Lösungsversuche gelassen, wahrscheinlich weil es isolirt stand und man Rettungsversuche nicht für angewandt hielt.

Rositz, 6. Juni. Bei den heute hier stattgefundenen Gewittern wurde in dem nahe gelegenen Dorfe Roswig das Gartengut Amande's, der mit seiner Ehefrau verreist war, durch einen Blitzstrahl entzündet, in Folge dessen das Wohn- und ein Nebengebäude niedergebrannt ist, wozugegen bei der herrschenden Windstille das erst vor Kurzem mit Schiefer gedeckte Scheunengebäude von den Flammen verschont blieb. Von dem Mobiliar und Inventar ist Vieles mit verbrannt, doch hat das vorhandene Vieh gerettet werden können.

Lugau, 6. Juni. In der vierten Stunde des heutigen Nachmittags entlud sich über unsern Orte ein schweres Gewitter, verbunden mit furchtbarem Schloßwetter und starkem Regen. Das Wasser floß in Strömen von den Feldern, und richtete daselbst, sowie in Gärten, durch Verschlämmungen nicht unbedeutenden Schaden an. Auch schlug ein Blitz, ohne zu zünden, in das Büreaugebäude des Carlshaus. Nachdem derselbe zur Erde heringefahren ist, hat er sich in den untern Räumen vertheilt, in der Hausflur aber drei Beamte des Betriebes zu Boden geworfen. Der darunter befindliche Expedient W. Uhlig ist am rechten Arme stark gelähmt worden, während der dabei stehende Oberfelger ganz unbeschädigt blieb, nicht einmal niedergeworfen wurde. Ebenso hat ein Blitz, ohne weiteren Schaden anzurichten in die Factorwohnung des Fürstl. Betriebes zu Rudolzig eingeschlagen.

Blauen, 6. Juni. Die Luft unseres jezt eben abgehaltenen Bogenschießens sollte nicht ohne ein schauriges Nachstück bleiben. Nicht weit von dem Schießanger, in der Nähe einer am Fahrwege nach der Windmühle gelegenen Scheune wurde heute früh ein hiesiges Dienstmädchen Christiane Wilhelmine Grünert aus Taltitz, aufgefunden, das aus 9 zum Theil sehr schweren Wunden blutete. Ihr Geliebter, der Schuhmachergeselle Theodor Mühl aus Baireuth, der sie ihr wahrscheinlich in der Kaserne der Eiferucht beigebracht, lag todt da; er hatte sich erschossen. Das Mädchen, dessen Zustand in hohem Grade bedenklich sein soll, liegt jezt im Krankenhause.

Vertliches.

Schneeberg, den 7. Juni. Bei den gestern stattgehabten starken Gewittern schlug der Blitz zweimal in ein dem Herrn Pehold sen. in Reustädtel gehöriges Haus, zertrümmerte den Esstisch, beschädigte die Mauern, Dafen u. ohne zu zünden; ein anderer Blitzstrahl traf die den Begüterten Möbel in Lindenau gehörige Scheune, ohne besondern Schaden anzurichten. Zu gleicher Zeit legte der Blitz ein Haus in Hundshäbel und ein Bauergut in Alberoda, wodurch auch eine benachbarte Mühle mit abbrannte, in Asche.

Die diesjährige Generalversammlung des Zwickauer Zweigvereins für innere Mission soll **Mittwoch, den 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr** im Hotel zum Deutschen Kaiser in Zwickau abgehalten werden. Wir laden dazu die geehrten Vereinsmitglieder hiermit ergebenst ein.

Tagesordnung:

- Eröffnung durch den Vorsitzenden.
- Vortrag des Herrn P. Rittan in Reustirchen über die Bildung von Localvereinen für innere Mission.
- Geschäftsbericht und Rechnungsabnahme.

Zwickau, den 5. Juni 1873.

Das Directorium.
Dertel, d. J. Vorsitzende.

Fabrik-Verkauf.

In Bärenstein bei Annaberg (Haltestelle der Annaberg-Weipertener Eisenbahn) ist eine Fabrik mit aushaltender Wasserkraft und vollständiger Transmiffion billig und mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erhalt

Ferdinand Zeidler in Annaberg i. S.

Dresch-Maschinen

liefert mit 3 Jahren Garantie und 14 Tagen Probezeit, für Handbetrieb, ganz aus Eisen neu konstruirt zeichnen sich durch leichten Gang, reines Dreschen, festem Stand und durch Nichtzerbrechen der Körner vor allen anderen aus. Preiscourante auf Verlangen gratis.

F. W. Rachholss, Maschinenfabrik in Buchholz.

Vieh-Auction.

Künftigen Montag, als den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem früheren Landgräflichen Gute in Schwarzbach bei Elterlein

- 8 Stück Ruckkühe,
- 2 „ starke Ochsen,
- 3 „ Kalben,
- 2 „ Jungvieh,

Wagen, Schlitten, Ackergeräthe, sowie noch andere Gegenstände, gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

Schwarzbach bei Elterlein, am 8. Juni 1873. Die Bestzer.

Dank, herzlichsten Dank meinen Nachbarn und den edlen Menschenfreunden, die bemüht waren, meine Habe vor der drohenden Feuergefahr, welche durch Einschlagen des Blitzes entstanden, zu retten und trotz aller Gefahr noch ermöglichten, mir meine Wohnung zu erhalten.

Unvergesslich wird mir und den Meinigen die edle Aufopferung bleiben.

Breitenbrunn, am 5. Juni 1873. Friedrich Gerber, Fleischer.

Das Dampfbad Oberschlema an der Auer Chauffee, ist für Herren von früh 8-12 Uhr, für Damen von 12-4 Uhr geöffnet, von 4 1/2 Uhr an Extrabäder gegen vorher. Bestellung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres guten Vaters sprechen wir hiermit unsern wärmsten Dank aus.

Schneeberg, den 9. Juni 1873.

Die trauernde Familie Tränkner. Zur Anfertigung künstlicher Gebisse, sowie zur Ausführung aller zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich unter der Versicherung der vollständigsten Garantie

C. Wirth, Zahnarzt, früher Zwickau, jezt Leipzig, (1-20)* Pfaffendorfer Str. 22.

Theater in Neustädtel.

(Im deutschen Hause.)

Dienstag, den 10. Juni, zum Benefiz für Frau Florentine Schiff: Griseldis, oder: Ein gepflühtes Frauenherz. Schauspiel in 5 Acten von Halm.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. August Becker, Director.

Theater.

Um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, habe ich zu meinem am Dienstag, den 10. Juni, stattfindenden Benefize „Griseldis“ gewählt und glaube durch die Wahl dieses Stückes dem Geschmack des geehrten Publikums nach jeder Richtung hin entsprochen zu haben. Indem ich im Voraus einige recht genussreiche Stunden versprechen kann, erlaube ich mir dazu ganz ergebenst einzuladen.

Florentine Schiff.

Ein Bauergut

mit 56 Scheffeln Feld und Wiese in bester Lage ist mit vollständigem Inventar unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt

Morig Gerber in Aue.

Mittwoch, den 11. Juni, Abends halb 8 Uhr,
in der Hauptkirche zu Schneeberg, unter gütiger Mitwirkung von Frä. A. Jaschke,
Concertsängerin aus Dresden,

grosses geistliches Concert,

von Carl August Fischer, Organist aus Dresden.

Preise der Plätze: Altarplatz 10 Gr. Schiff 8 Gr. Empore 3 Gr. Billets sind zu haben am Eingang der Kirche.

PROGRAMM.

- 1) Fuge Amoll von Seb. Bach.
- 2) Sanctus für eine Sopranstimme mit Orgel von Cherubini.
- 3) Hallelujah von Händel.
- 4) Freie Fantasie über einen Choral.
- 5) Nachtgebet für eine Sopranstimme mit Orgel von C. A. Fischer.
- 6) Sonate über den Choral: „Vater unser im Himmelreich“ v. Mendelssohn-Barth.
- 7) Fantasie und Fuge über den Namen „Bach“ von Fr. Liszt.
- 8) Hymne: „Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott“, für eine Sopranstimme mit Orgel von C. A. Fischer.
- 9) Overture für Orgel mit einem Posannenchor, comp. zur goldenen Hochzeit des Sächsischen Königspaars von C. A. Fischer.

(5841—42)

CASINO zu Schneeberg.

Generalversammlung Mittwoch, den 18. Juni 1873, Abends 8 Uhr.
Das Directorium.

Wegen Vergrößerung meines Geschäftes

bin ich gesonnen, das Fabrikgrundstück Nr. 808 in der untern Dunkelgasse mit allen darauf stehenden Baulichkeiten, umfassend: 1 Fabrikgebäude, 3 Arbeitsfälen, Kessel- und Maschinenhaus, Niederlagsräume und ein Wohnhaus inclusive Dampfmaschine, Dampfkessel, Transmiffion etc. etc., aus freier Hand zu verkaufen. Die Anlage eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Spinnerei-, Weberei- oder Appretur-Anstalt.

Reichenbach i. B.

*(6149—50)

Theodor Weiß, Maschinenfabrikant.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Schneeberg und Umgebung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als **Schuhmacher** allhier etablirt habe und bitte, indem ich stets bestrebt sein werde, alle mir zu Theil werdenden Aufträge nicht nur gut, sondern auch äußerst billig auszuführen, um geneigte Berücksichtigung.

Schneeberg.

Louis Schönfelder, Hospitalgasse Nr. 211.

Bad Ottenstein

bei Schwarzenberg im Königr. Sachsen, Endpunkt der Zwickau-Schwarzenberger Eisenbahn, hat die Saison am 1. Juni eröffnet.

Dieser **Klimatische Kurort**, 1250 P. F. hoch in mildester Gebirgslage, eignet sich durch seine **Kunys- und Ziegenmilch-Kuren** besonders für chronische Catarrhe, Tuberculosen, Blutarmuth, Scropheln, Flechten, Magenkatarrhe, Ernährungsstörungen und Schwächezustände, hauptsächlich nach schweren Krankheiten und hat durch seine **Kiefernadel-Dampfbäder- und Dampfdouchen, Decoct und Balsambäder, Gebirgskräuterbäder, Inhalationen** aus täglich frisch bereitetem Kiefernadel-Extract und **electrotherapeutische Apparate**, überraschende Erfolge erzielt.

bei allen Arten von Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen, Lähmungen, Gelenksteifigkeiten, Kehlkopfleiden und verschiedenen Frauenkrankheiten.

Die außerdem zur Anwendung kommende **Kaltwasser- und Diätische Heilmethode**, namentlich

gegen Leberaffectionen, hypochondrische und hysterische Zufälle, Koliken etc. vervollständigen die Reichhaltigkeit der hier vorhandenen Kurmittel.

Insbondere machen wir auf den nachgewiesenen **bedeutenden Ozongehalt** der Luft, in dessen Folge Typhus, Cholera, Pocken etc. in Ottenstein und Umgegend noch nie epidemisch aufgetreten sind, aufmerksam.

Vorzügliche Einrichtungen für Comfort, in den Zimmern und Bädern (Marmor- und Schieferwannen) solide Pensionpreise für Einzelne und Familien, eine herrliche Luft und Gegend, sowie eine tüchtige Leitung unter dem ärztlichen Dirigenten, Herrn **Dr. med. Brühl aus Berlin** und dem technischen Director, Herrn **G. A. Bauer**, welcher gern nähere Auskunft erteilen wird, sind geeignet, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen. *321—22

Die Hypothekar-Credit- & Bau-Bank zu Berlin.

Tanzunterricht.

Mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, mache ich bekannt, daß Montag, den 16. Juni, Abends 8 Uhr, im blauen Engel allhier ein Coursus eröffnet wird. Herren und Damen, welche noch theilnehmen wollen, ersucht um rechtzeitige Anmeldung

Aue.

A. Klessling.

Berkaufserin-Gesuch.

Anfangs Gehalt 150 Thaler bei gänzlich freier Station.

Zur alleinigen Führung einer schon bestehenden Commandie in einer Stadt Sachsens wird für eine **Modewaarenhandlung eine stotte Verkäuferin** gesucht, welche mindestens einige Jahre in dieser Branche thätig gewesen, gute Empfehlungen besitzt und nicht unter 25 Jahre alt ist. Antritt spätestens am 1. October.

Schriftliche Bewerbungen, wozüglich mit Photographie, befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden unter der Chiffre **S. O. 383**.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten erfahren und willig und fleißig ist, wird gegen hohen Lohn auf Johanni oder 1. Juli zu miethen gesucht. Wo? ist in der Exp. d. Bl. in Schneeberg zu erfahren.

Ein kleiner **Ohring (Bouton)** ward am Sonnabend in der Jobelgasse oder Fürstenplatz verloren. Bitte selbigen gegen Belohnung abzugeben **Schneeberg, Bahnhofstraße 680**.

Fettes Schen- und Kalbfleisch empfiehlt

Wilhelm Fischer in der Rittergasse, Schneeberg.

Gewiegtes Fleisch, sowie Bratwürste werden stets schnell besorgt von dem Obigen.

Die Sparkasse zu Neustädtel ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Redaction, Druck und Verlag von C. M. Schmidt in Schneeberg, Schwarzenberg und Witzsch.

Anna Meier,
Louis Schönfelder,

Verlobte.

Neustädtel und Schneeberg, am 9. Juni 1873.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leiden Gott ergeben unser guter Gatte, Vater und Bruder, der Zeichenschütze **Franz Schulz** im 65. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr statt.

Schneeberg, den 9. Juni 1873.

Die trauernde Familie **Schulz**.

werden mehrere kräftige Arbeiter in der

Richter, Scheffel & Telle
zu Niederschlema.

Am letzten Gesangsvereins-Ball ist ein **Regenschirm** bei mir liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbigen gegen Infectionsgebühren in Empfang nehmen.

Siegelhof bei Pöhlta.

Louis Uhlmann.

L. Weh, ungemein weh thut es, ohne jeden Grund, sich von Personen, die man aufrichtig verehrt, verächtlich behandelt zu sehen und kann nur das schöne Bewußtsein, lieber unschuldig dulden, als unrecht handeln, einigen Trost gewähren, überzeugt, daß in nicht zu ferner Zeit, wenn überhaupt nöthig, das Wahre über das Falsche triumphiren wird.

Isländer Matjes-Seringe

empfehlen billigst

Schneeberg. Otto Heyde.

Neue schott. Matjes-Seringe sind wieder angekommen und empfiehlt

E. A. Lange in Schneeberg.

Eine freundliche meublirte **Stube** nebst Schlafstube ist vom 1. Juli 1873 ab in Schneeberg zu vermieten und Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Zu verkaufen

sind ein $\frac{9}{16}$ und ein $\frac{10}{16}$ breiter **Webstuhl** bei Hartenstein.

C. A. Bochmann.

Auch können **Weber, gute Arbeiter, Arbeit** erhalten bei dem Obigen.

Anfrage.

Warum ist denn der Sohn des Herrn Gemeindevorstandes **Mahlhorn** in Wilsbach, welcher bei einer Beerdigung als Vereinsmitglied zum Tragen eingeladen war und auch seine Einwilligung gegeben hatte, nicht gekommen? Schämt er sich höher als die anderen Mitglieder?

Um Antwort bittet der Fortbildungsverein.

Wem's jußt, der frage sich!

Wenn ein Gewisser aus **Bockau** außer andern ungehörigen Herzensergießungen und ungeziemenden Auslassungen naseweis und sprudelnd noch von Ungezogenheit spricht, was zwar gerichtlich zu bestrafen wäre, so ist derselbe doch wohl der Ungezogene und Ungeschliffene selbst. Wie man's nimmt.

— ? —